

Die Redaktion und Adressen befinden sich in der  
Königsplatz 1, ebenerdig  
Telephon Nr. 55.  
Sprechstunden: d. Redaktion:  
Von 6 bis 7 Uhr abends.  
Besuchsbedingungen: mit täg-  
licher Zustellung ins Haus  
durch die Post oder die An-  
nahmelager monatlich 2 K 40 h.  
vierteljährig 7 K 20 h. halb-  
jährig 14 K 40 h. und ganz-  
jährig 28 K 80 h.  
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:  
Königsplatz 1, ebenerdig  
Böhmische Druckerei  
Böhmische Druckerei  
Böhmische Druckerei

# Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich  
um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzei-  
gen (Inserate) werden in  
der Verlagsbuchhandlung Hof-  
Kramptec, Piazza Carlo I,  
entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden  
durch alle größeren Anzei-  
gebüros übernommen.  
Inserate werben mit 10 h  
für die erste gebaltene Zeile,  
weitere, wenn nicht anders  
bestimmt, mit 60 h  
für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:  
Hugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Freitag, 2. Juli 1909.

— Nr. 1274. —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 2. Juli

**Gemeindeangelegenheiten.** Wie wir von kompetenter Stelle erfahren, bewahrheitet sich die Nachricht von der bevorstehenden Ernennung des Statthalterei-Sekretärs Dr. Bernhard Karminski zum interimistischen Leiter der Gemeindegeschäfte von Pola nicht. Es scheint überhaupt die Absicht vorzuherrschen, von der Ernennung eines Regierungskommissärs abzusehen. Dagegen soll mit besonderem Nachdruck darauf hingearbeitet werden, die neuen Gemeindevahlen so bald wie nur möglich durchzuführen, um der Stadt zu einer legitimen Gemeindevertretung zu verhelfen. — Sei dem wie immer: Die Nachteile des jetzigen Regimes sind allgemein anerkannt und es ist gewiß kein unbilliges Verlangen, daß dem nun schon fünfjährigen Provisorium ein Ende gemacht werden soll. So — oder so.

**Die neuen Marinebeamtenstellen.** Zur Ableistung der sechsmonatlichen Probepreis behufs Erlangung eines Marinekanzleibeamtenpostens wurden mit 1. Juli 1909 einberufen: Zum Marinekontrollant, Wien: Feldwebel Franz Rudriac des Infanterieregimentes Erzherzog Karl Nr. 3. — Zum Hafenadmiral (Militärabteilung) für Protokoll: Unterwaffenmeister Wenzel Sirowy. — Zum Hafenadmiral, für Registratur: Stabswaffenmeister Gottfried Kubicek. — Zum Matrosenkorps, für Rechnungskanzlei: Stabsgeschützmeister Edwin Eckerrieder, Wachtmeister Johann Kapfer des Husarenregimentes Friedrich Wilhelm III., König von Preußen Nr. 10, Feldwebel Josef Charwat der Geniedirektion in Brigen, Waffenmaat Franz Grubhofer. — Zum Matrosenkorps, für Matrosenkorpskanzlei: Unterwaffenmeister Bela Weiß. — Zum Matrosenkorps, für das Ergänzungs- und Grundbuchamt: Wachtmeister Franz Kraus des Dragonerregimentes Graf Montecuccoli Nr. 8. — Zum Seearsenal, für Rechnungskanzlei: Unterbootmann E.-M. Franz Scholz, Unterbootmann E.-M. Anton Polzinger, Rechnungsunteroffizier 1. Kl. Josef Wallner des Feldkanonenregimentes Nr. 8. — Zum Seearsenal, für Verwaltungsabteilung: Unterwaffenmeister Wilhelm Schawanda, Unterbootmann Telegr.-Mstr. Marfo Sittic. — Zum Seearsenal, für die Schiffsbaudirektion:

Unterwaffenmeister Gustav Wildner. — Zum Seearsenal, für die Maschinenbaudirektion: Stabsmaschinenwärter Adalbert Plager. — Zum Seearsenal, für die Artilleriedirektion: Unterbootmann G.-M. Wilhelm Gundel. — Zum Seearsenal, für das Hauptmagazin: Unterproviandenteiler Friedrich Philipp. — Zum Marine- und Wasserbauamt: Bootsmannmaat E.-M. Vid Orcevic. — Zum Seebezirkskommando, Triest (für Protokoll und Expedient): Unterbootmann E.-M. Johann Hauke. — Außerdem wurde eine Anzahl von Unteroffizieren, welche ebenfalls derartige Posten anstreben, verständigt, daß sie ihre Einberufung zur Ableistung der Probepreis mit 1. Jänner 1910 zu gewärtigen haben.

**Vom Lehrstand.** Der Minister für Kultus und Unterricht hat erledigte Lehrstellen an Staatsmittelschulen verliehen: dem Professor an der Staatsrealschule in Pola Adria Ahtisch eine Stelle am Staatsgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache in Laibach; dem Professor am Staatsgymnasium in Triest Dr. Alexander Gahes eine Stelle am Staatsgymnasium in 13. Wiener Gemeindebezirke; dem wirklichen Lehrer am Staatsgymnasium in Görz Anton Gmachl eine Stelle am Staatsgymnasium in Salzburg. — Der Minister für Kultus und Unterricht hat weiter ernannt: zu wirklichen Lehrern an Staatsmittelschulen die Supplenten: Dr. Theodor Straffer vom Staatsgymnasium in Pola für das Staatsgymnasium in Feldkirch; Alois Pfeiffner vom Staatsgymnasium in Feldkirch für das Staatsgymnasium in Görz; zum provisorischen Lehrer den Supplenten Dr. Hermann Kasas vom zweiten Staatsgymnasium in Graz für das Staatsgymnasium in Triest.

**R. I. Staatsgymnasium.** Die Einschreibungen in die erste Klasse des hiesigen Staatsgymnasiums finden Sonntag den 4. Juli von 10—12 Uhr vormittags statt. Mitzubringen sind: der Tauffchein, das Frequenzzeugnis und die Aufnahmeakte (6 K 80 h für Knaben und 6 K 20 h für Mädchen). Die Aufnahmeprüfung findet Mittwoch den 7. Juli von 2—7 Uhr nachmittags statt.

**R. I. Staatsrealschule.** Die Einschreibung für die I. Klasse der Realschule wird Dienstag, den 6. Juli von 3—7 Uhr nachmittags stattfinden. Zu derselben

haben die Aufnahmebewerber in Begleitung der Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen und folgende Dokumente mitzubringen: Tauf- oder Geburtschein, Impfschein, Augengesundheitszeugnis, das letzte Schulzeugnis oder die Schulnachrichten. Die Bewerber müssen mindestens noch in dem laufenden Kalenderjahre das 10. Lebensjahr vollenden; jüngere Knaben dürfen nicht aufgenommen werden. Mädchen, welche vorbehaltlich der ministeriellen Genehmigung, bei den Unterrichtsgegenständen hospitieren zu dürfen, sich als Privatstimmten einschreiben lassen wollen, haben ebenfalls in den Nachmittagsstunden des 6. Juli zu erscheinen. Die Aufnahmeprüfungen werden Mittwoch, den 7. Juli, von 8 Uhr vormittags an stattfinden. Die aufgenommenen Schüler und Hospitantinnen zahlen die Tage von 7 K 20 h. Einschreibungen für eine andere als die I. Klasse finden nur im September statt.

**Dienstbestimmungen.** Laut Marinekommando-telegramm wurden bestimmt: Auf S. M. S. „Habsburg“: Wschbrl. Hermann Kallmus. — Auf S. M. S. „Tegethoff“: Wschbrl. Josef Stupka. — Zum k. u. k. Hafenadmiral in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Wschbrl. Josef Pavese.

**Gedenktag.** 2. Juli 1798. Ausfahren der Truppen Bonapartes und ihr Einmarsch in Alexandrien.

**Deutsche Sängerrunde Pola.** Die Deutsche Sängerrunde fühlt sich angenehm verpflichtet, allen jenen Gönnern und Freunden des Vereines, die anlässlich des Besuches des Grazer Kaufmännischen Gesangsvereines in uneigennützigster Weise Zimmer den lieben Gästen zur Verfügung gestellt haben, den herzlichsten Dank auszusprechen.

**Eine neue Erfindung Marcovis.** Aus Wien wird gemeldet: Marcovis ist mit der Vollendung der Konstruktion eines neuen Apparates beschäftigt, der eine hervorragende Erfindung darstellt. Ueber die Einzelheiten der Sache wird vorläufig noch strengstes Stillschweigen bewahrt und man weiß nur, daß der Apparat es ermöglicht, das gesprochene Wort sofort in das Geschriebene zu verwandeln. Die Schwingungen, welche durch die Schallwellen auf die Aufnahmeplatte hervorgerufen werden, sind, den verschiedenen Buchstaben des Alphabetes entsprechend, so ver-

## Feuilleton.

### Die Schulgemeinde am k. k. Staatsgymnasium in Pola.

Von Dr. R. Prodinge.

Nun, da das Schuljahr seinem Ende zuneigt, erachte ich es für meine Pflicht, über das Wirken der Schulgemeinde an unserer Anstalt zu berichten. — Wie den Lesern noch in Erinnerung sein dürfte, habe ich am 17. Jänner d. J. in diesem Blatte von dem Plan gesprochen, die Schülerschaft unseres Gymnasiums als Schulgemeinde zu organisieren, und legte auch kurz den Grundgedanken der neuen Einrichtung dar, auf die Schüler durch Gewährung von Rechten und Pflichten auf Grundlage einer Verfassung erzieherisch einzuwirken, und bezeichnete diese Einwirkung auch bei dem Elternabend, den ich am 21. Jänner abhielt, als eine notwendige Ergänzung unserer nur auf die Ausbildung des Verstandes abzielenden Schule; ich führte auch aus, daß die Bildung des Charakters noch notwendiger sei als die Aneignung von Wissen, da Wissen ohne sittliche Grundlage dem Menschen nur neue Mittel schaffe, schlecht zu handeln. Ich hatte auch die Freude, zu erleben, daß die Eltern, die meinem Vortrage die Ehre ihres Besuches zuteil werden ließen, meinen Ansichten beistimmten. So konnte ich denn an die Errichtung der Schulgemeinde schreiten.

Vor allem mußten die Wahlen für den vorbereitenden Ausschuss vorgenommen werden. Aus verschiedenen Gründen zogen sie sich durch einige Zeit hin. Die Schüler, denen ich in einem Vortrage meine Gedanken entwickelt hatte, waren zum Teil sehr lebhaft für die Einrichtung einer solchen Schulgemeinde,

zum Teil verhielten sie sich abwartend und nicht wenige standen der neuen Sache entschieden sehr mißtrauisch gegenüber. Die Wahlen in den vorbereitenden Ausschuss wurden so angeordnet, daß jede Klasse — die Ia und b als eine Klasse gerechnet — drei Vertreter zu entsenden hatte, von denen womöglich stets einer ein Deutscher, der zweite ein Italiener und der dritte ein Slave sein sollte, damit alle darüber wachen könnten, daß keiner Nation ein Unrecht geschehe; denn schon bei den Vorbesprechungen, die ich mit den verschiedenen Schülern hatte, und nach meinen mit der Schulgemeinde in der V. Klasse gewonnenen Erfahrungen, hatte ich erkannt, daß auch am Gymnasium die Nationalitätenfrage vorhanden sei und gelöst werden müsse, ehe an ein gedeihliches Arbeiten zu denken sei. Man mag es vielleicht bedenklich finden, daß ich eine Nationalitätenfrage an der Anstalt anerkannte, und könnte es für pädagogisch richtiger halten, die Schüler nur als Schüler ohne Rücksicht auf ihre Nationalität zu behandeln. — Soweit die Erziehung der einzelnen Schüler und die Beurteilung ihrer Leistungen in Betracht kommt, ist dieser Standpunkt zweifellos der einzig richtige; allein man bedenke, daß sich ja die Schüler als ein kleines Gemeinwesen einrichten sollten, in dem sie dann zu leben hatten, und daß in jedem Gemeinwesen die nationale Frage eben gegenwärtig eine sehr wichtige Rolle spielt. Da sie auch bei der Schaffung der „Schulgemeinde“ genannten Gemeinwesens vorhanden war, so wäre es ein Fehler gewesen, sie zu übersehen.

Am 6. März d. J. endlich waren die Wahlen in den vorbereitenden Ausschuss abgeschlossen, am nächsten Tage berief ich die erste Sitzung ein; auch ein Schriftführer — ein Schüler der Fünften — hatte sich bereits gemeldet. Alle Schüler, mit Ausnahme eines er-

krankten, erschienen. Ich eröffnete die Sitzung, in der ich ebenso wie in den folgenden den Vorsitz führte, mit einer Rede, in welcher ich den Schülern noch einmal in kurzen den vom Lehrkörper gutgeheißenen Plan auseinandersetzte und die Vorteile der Schulgemeinde klarlegte; dann wies ich auf den Zweck der Sitzung selbst hin, daß nun sie, die Schüler selbst, vor eine wichtige Aufgabe gestellt seien, indem man ihnen die Lösung der nationalen Frage am Gymnasium anvertraut habe. Sodann schritt man zu den Beratungen. Nach kurzer Wechselrede wurde bestimmt, daß der Rat der Schulgemeinde aus 16, der Gerichtshof — ohne die drei Oberrichter und den Anwalt — aus 8 Mitgliedern zu bestehe; habe und die einzelnen Posten nach dem Nationalitätenchlüssel zu verteilen seien, dergestalt, daß je ein Drittel der Stellen den deutschen, den italienischen und den slavischen Schülern zufallen habe.

Es würde mich zu weit führen und für die Leser auch zu ermüdend sein, wollte ich nun den Gang der Verhandlungen genau skizzieren; ich muß aber erwähnen, daß sich die Schüler mit reger Anteilnahme an den oft hitzigen und hartnäckigen Debatten beteiligten und daß sie ihre Sache mit Eifer und Geschick führten. Es war ein Vergnügen, zu beobachten, mit welcher Geschicklichkeit sie ihre Gedanken darlegten und ihre Gegner zu gewinnen suchten, nicht anders wie in einem beliebigen Vertretungskörper, wo sich ja auch jeder um seinen Teil wehrt. Schließlich kamen jene oft sehr detaillierten Bestimmungen zu Stande, die jetzt in der Schulgemeinde kurz als „die Grundgesetze“ bezeichnet werden und die Stellenbesetzung in vollkommen ausreichender Weise regeln; es dürfte kaum einen Fall geben, auf den nicht schon Bedacht genommen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

schiedenartig, daß sie auf elektrische Ströme, die mit dieser Platte in Verbindung stehen, verschiedene Wirkung üben. Die Ströme ihrerseits setzen das Taftwert einer Schreibmaschine selbsttätig in Bewegung. Mit dieser Erfindung, die in ganz kurzer Zeit völlig ausgearbeitet sein soll, wäre ein außerordentlich wichtiges Problem gelöst worden. Marconi hat erklärt, in etwa einem Monat vor einer breiten Öffentlichkeit den Apparat vorzuführen.

**Eine Kunstausstellung in Pola.** Wie wir erfahren, wird demnächst in Pola eine Ausstellung des „Wandermuseums des k. u. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht“ stattfinden. Dieselbe wird mit zwei parallelen Vorträgen in deutscher und italienischer Sprache, verbunden mit Skoptikonvorführungen eingeleitet werden. Die ganze Veranstaltung steht unter der Leitung des Herrn k. k. Regierungsrates Dr. M. Dreger, welcher auch den deutschen Vortrag halten wird, während den italienischen Herr Torelli aus Triest übernommen hat. Das Wandermuseum umfaßt Meisterwerke ein- und mehrfarbiger Reproduktionen hervorragender Gemälde und Skulpturen der letzten 120 Jahre aus den Hauptkustländern. Die Vorträge sollen, von älterer Kunst ausgehend, in die Hauptprobleme der Kunst des erwähnten Zeitabschnittes einführen. Diese Veranstaltung, die das Ministerium für Kultus und Unterricht mit großen Opfern ins Leben gerufen hat und weiter erhalten wird, hat in verwandter Form schon in mehreren Städten Oesterreichs bedeutenden Erfolg gehabt, so daß dies wohl auch von Pola zu erhoffen ist. Zeit und Ort der Ausstellung werden rechtzeitig bekanntgegeben werden. Herr Regierungsrat Dr. Dreger trifft bereits im Laufe des heutigen Tages hier ein um die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

**Uelauke.** 28 Tage Mar.-Ob.-Rom. Johann Diethart (Triest und Marienbad). 14 Tage St.-Bootsm. Artur Marusich (Bora und Istrien). 10 Tage L.-Sch.-L. Severin Brettnner (Oesterreich-Ungarn). 4 Tage Arf.-Ob.-Mstr. Josef Flajscha (Bisino).

**Der serbische Hochverratsprozeß.** Aus Agrar wird vom 30. Juni gemeldet: Heute wurde mit der Einnahme der Zeugengruppe Stara Gradista begonnen. Der Gastwirt Milan Obucina erzählt von einem Konventikel, das in Uskoci im Hause des Jovo Kalafatic stattfand, und welchem sämtliche Angeklagten beiwohnten. Dort hätten nach der Aussage des Zeugen Curic, die Serben gerufen: „Es lebe König Peter, König der Serben und des ganzen Balkans!“ Er sagt auch aus, Hauptmann Kenabovic, derjenige, der zuerst auf Königin Draga geschossen, und Leutnant Milan Pribicevic seien bei Kalafatic zu Besuch gewesen und hätten diesen geheimen Zusammenkünften beigewohnt. Die Serben hätten auch davon gesprochen, im Falle eines Zusammenstoßes mit Serbien einen Aufstand zu schaffen und die Soldaten aus dem Lande zu vertreiben. Die Reservisten sprachen davon, sie würden auf die serbische Armeekasernen, dafür aber auf unsere Offiziere schießen. Ihm wurde mit der Ermordung gedroht. Er will gehört haben, daß man 1000 Gulden Belohnung für seine Ermordung ausgesetzt habe. — Die Verteidiger Dr. Bisovac und Dr. Milivoj Miladinovic, stellen den Antrag, das Gericht möchte die Photographien beschaffen, welche Dr. Sudisavljevic von der Zemuner Polizei konfisziert wurden. — Der Staatsanwalt widersetzt sich dem Antrag der Verteidiger. — Der Senat beschloß, die Zemuner Polizei telegraphisch anzuweisen, die konfiszierten Photographien dem Gerichtshofe auszuliefern. — Der Kaufmann Dragutin Curic sagt aus, Kutuzov wäre von Haus zu Haus gegangen, um die Leute gegen die kroatischen Bauern zu harangieren und ihnen einzuschärfen, bei den „Störern“ nicht einzulassen. Als serbische Sänger mit dem Dampfer „Samobija“ anlangen, begrüßte sie Kutuzov mit den Worten: Ich begrüße Euch hier in diesem neuen serbischen Lande. Die Serben verfolgten offensichtlich ernstliche Bestrebungen. Sie hatten große Waffen- und Munitionsvorräte, welche sie verheerten, als die Untersuchung eingeleitet wurde. — Um 7/12 Uhr ordnet der Vorsitzende die halbtägige Mittagspause an. — Nach der Pause erzählt der Zeuge Curic einige Details über die geheimen Zusammenkünfte, in der die Schaffung militärischer Organisationen beschlossen wurden. Er und Zeuge Obucina äußern sich noch bezüglich der Besuche serbischer Offiziere in Kroatien. Um 2 Uhr schließt der Vorsitzende die Sitzung.

**Das Heft Nr. 7 der Mitteilungen aus dem Gebiete des Seewesens** ist soeben mit folgendem Inhalt erschienen: Geschichtstatistik der linearen Formationen von Leutnant K. G. Demar, R. R. — Ein Beitrag zur Frage der Abwehr von Torpedoangriffen mittels Geschützen. — Die Explosion auf dem italienischen Landboote „Joca“. — Budgetvoranschlag der Vereinigten Staaten-Marine für das Finanzjahr 31. Mai 1909 bis 30. Juni 1910. — Der Hopkinson'sche Mischindikator. — Turbinenpropeller. — Das neue Reglement der „Scuola Navale di Guerra“. — Nachtragskredite zum französischen Marinebudget

pro 1908. — Komparativversuche zwischen Untersee- und Landbooten in Cherbourg. — Nachtrag zum Budgetvoranschlag für die italienische Kriegsmarine für das Jahr 1909/10. — Fremde Kriegsmarinen: England. — Frankreich. — Deutschland. — Italien. — Spanien. — Norwegen. — Schweden. — Rußland. — Vereinigte Staaten. — Brasilien. — Japan. — China. — Literatur. — Zeitschriften-Index. — Bibliographie. — Mit 17 Figuren im Text.

**Blitzschlag.** Während des heftigen Gewitters, das gestern nach Mitternacht herrschte, schlug in einem in der Via Medolino Nr. 46 befindlichen Stall der Blitz ein und zündete. Einem glücklichen Zufall ist es zu danken, daß der Brand durch eine Nachbarin noch rechtzeitig entdeckt wurde und die Feuerwehr ausrufen werden konnte. Die in jenem Stall untergebrachten Pferde, 6 bis 7 Stück an der Zahl, wurden in Sicherheit gebracht. Die rasch am Brandplatz eingetroffene Feuerwehr hatte große Mühe, des Feuers, welches bereits den ganzen Dachstuhl ergriffen hatte, Herr zu werden, wobei sie von den Nachbarn bereitwillig und tatkräftig unterstützt wurde. Der Besitzer erleidet jedoch trotzdem beträchtlichen Schaden, da er nicht versichert war. — Ein zweiter Blitzschlag ist in Veruda zu verzeichnen, von welchem die Villa des Herrn k. u. k. Oberstabsarztes Schönbauer heimgesucht wurde. In diesem Falle wurden jedoch bloß einige Möbelstücke beschädigt und etliche Bilder von der Wand herabgeworfen, während die Bewohner der Villa mit dem bloßen Schrecken davonkamen.

**Falscher Feueralarm.** In der Marinelaserne erschien gestern gegen 1/4 Uhr früh ein Soldat mit der Meldung, daß in Ballelunga, wo sich bekanntlich ein Munitionsmagazin befindet, Feuer ausgebrochen sei. Daraufhin wurde die Feuerwehrmannschaft der Kaserne alarmiert. Die Ausfahrt derselben unterblieb jedoch, da nach rasch eingeholten Erkundigungen sich jene Meldung als eine Mystifikation darstellte.

**Verloren** wurde ein schwarzes Geldtäschchen mit einem Inhalt von 20 K 10 h. Abgegeben bei der Polizei.

**Kinematograph „Edison.“** Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Nach Konstantinopel (Naturaufnahmen). 2. Bruderrache (großartiges Drama in 45 Bildern). 3. Faulheit eines Beamten (letzte komische Neuheit).

**Weitere Gde.** Die Erhöhung des Abokaten-Tarifs tritt mit dem ersten Juli in Kraft, wird aber der furchtbaren Notlage, unter der die Angehörigen dieses Standes zu leiden haben, dennoch kein Ende machen, wenn der Tarif nicht auch noch erweitert wird, zum Beispiel so: Treitt der Klient in die Kanzlei, so hat er eine Eintrittsgebühr und je länger er dann auf den Einlaß ins Allerheiligste warten muß, eine entsprechende Wartgebühr zu entrichten. Ist der dem Advokaten vorzutragende Fall zum Haarausreißen, so hat der Klient Schmerzensgeld zu bezahlen, besitzt der Advokat aber eine Glage, die das Haarausreißen stört, so ist das eine Besichtigung, für die der Klient ebenfalls aufzukommen hat. Ist der Fall zum Ausderhautfahren, so sind die Reisepesen erster Klasse zu vergüten. Denkt der Advokat nachts an den Fall, so hat der Klient die Kosten einer nächtlichen Ruheströmung zu tragen. In jedem Schreiben hat der Advokat den Klienten seiner Hochachtung zu versichern, wofür eine Versicherungsprämie in Rechnung gestellt wird. Wird der Klient oder dessen Gegner eingesperrt, so bekommt der Advokat ein Sperrgeld. Nur in diesem Sinne ausgebaut, wäre der Tarif von dauerndem Werte. (Aus dem letzten Heft der „Musikete“.)

### Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

#### Die ungarische Krise.

**Budapest, 1. Juli.** Das „Ungar. Bureau“ berichtet aus Wien: Se. Majestät empfing heute vormittag den Geheimen Rat v. Dulacs in besonderer dreiviertelständiger Audienz, nahm seine Unterbreitungen zur Kenntnis, traf aber keine Entscheidung. Se. Majestät hat jedoch Herrn v. Dulacs, in Wien zu verbleiben. Geheimrat v. Dulacs stattete hierauf dem Minister des Innern, Freiherrn von Aehrenthal, einen Besuch ab.

**Budapest, 1. Juli.** (Ungar. Bureau.) Der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius v. Jusch hatte heute Vormittag um 11 Uhr im Parlamentsgebäude eine Besprechung mit einigen seiner Anhänger und begab sich sodann in das Handelsministerium, wo er mit Kossuth längere Zeit über die politische Lage konferierte.

#### Volkswirtschaftlicher Ausschuh.

**Wien, 1. Juli.** Der volkswirtschaftliche Ausschuh beschloß in namentlicher Abstimmung mit 27 gegen

9 Stimmen das Eingehen in die Spezialdebatte über das handelspolitische Ermächtigungsgesetz sowie den rumänischen Handelsvertrag, worauf ohne Debatte das gesammte Gesetz auch in der Spezialdebatte zum Beschluß erhoben wurde. Der Ausschuh begann sodann die Beratung des Handlungsgesetzes.

#### Die Staatsbeamten und die Dienstpragmatik.

**Wien, 1. Juni.** Die Staatsangestellten beschlossen einstimmig, den Dienstpragmatikentwurf des Zentralverbandes der österreichischen Staatsbeamtenvereine mit einer Ausdehnung auf die Staatsdiener und einer entsprechenden Ergänzung bezw. Abänderung zur Grundlage der Beratung zu nehmen. Ueber Antrag des Abg. Hofman v. Wellenhof wurde beschlossen, dem Ministerpräsidenten die Beschlüsse des Ausschusses mitzuteilen und ihn zu ersuchen, die Mitarbeit der Regierung schon an den Beratungen des Unterausschusses zu gewährleisten.

#### Frankreich und Oesterreich-Ungarn.

**Paris, 1. Juli.** „Radical“ schreibt anlässlich der Auszeichnung des Präsidenten Fallieres durch den Kaiser von Oesterreich mit dem Großkreuz des St. Stephansordens: Man wußte schon lange, daß zwischen der französischen Republik und der habsburgischen Monarchie die besten Beziehungen herrschen; die so korrekte Haltung Frankreichs im Verlaufe der bosnischen Krise hat die guten Gesinnungen Oesterreich-Ungarns für Frankreich noch verstärkt. Die dem Präsidenten Fallieres vom Beherrscher der Monarchie verliehene Würde ist eine öffentliche Sympathiebekundung, welche die Gesinnung des Monarchen und ganz Oesterreich-Ungarns ausdrückt.

#### Die Kretafrage.

**Konstantinopel, 1. Juli.** (Priv.) Die Botschaften zweier Kretamächte haben bereits die Instruktionen, die der Pforte wegen Kreta gemacht werden soll, erhalten. Nach Rückkehr des englischen Botschafters wird wahrscheinlich Samstag die Mitteilung der Pforte überreicht werden. Sie soll hauptsächlich die Zurückziehung der fremden Truppen betreffen.

#### Invasionsfurcht in England.

**London, 30. Juni.** (Oberhaus.) Lord Ellenborough lenkte in der heutigen Sitzung die Aufmerksamkeit der Regierung darauf, daß wenn während des bevorstehenden Besuches der Flotte in London in der Themsemündung Schiffe versenkt oder Minen gelegt würden, fast der ganzen englischen Seestreitmacht der Weg versperrt wäre. Er fragte die Regierung, ob nicht die Zeit gekommen sei, derartige Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen, welche die großen englischen Seestreitkräfte vor einem erfolgreichen Ueberfalle sichern würden. Seiner Ansicht nach sei für die elementarste Sicherheit viel zu fürchten und er werfe daher die Frage von der Ergreifung der Vorsichtsmaßregeln gegen überraschende Angriffe auf. In Verantwortung dieser Anfrage führt Earl of Granard als Vertreter der Admiralität aus, die Admiralität sei zur Zeit der Ansicht, daß alle der Sachlage entsprechenden Maßregeln zum Schutze der Flotte getroffen seien, wo immer sie sich befinden werde. Ein plötzlicher Angriff, wie Lord Ellenborough ihn befürchtet, würde ein Akt der Verraterei seitens der fremden Mächte sein.

Earl of Caechor fordert hierauf die Regierung auf, sich darüber zu vergewissern, ob ein plötzlicher Angriff unmöglich sei. Der Staatssekretär für die Kolonien Earl of Grey erwidert, obgleich England einen plötzlichen Angriff nicht außeracht lassen dürfe, gebe es doch Grenzen für die Maßregeln, die man dagegen ergreifen könne. Man müsse aber auch annehmen, daß ein derartiger räuberischer Ueberfall überhaupt von keiner zivilisierten Macht unternommen werden würde.

#### Neuerliche Erdstöße in Messina.

**Messina, 1. Juli.** In der Santa Cecilia-Straße wurde eine Frau mit ihrem kleinen Kinde unter den Trümmern eines eingestürzten Hauses begraben. Seit drei Stunden werden die Arbeiten zur Rettung der Verschütteten trotz des drohenden Einsturzes einer Mauer eifrig fortgesetzt. — General Porpora und die behördlichen Organe befinden sich auf der Unfallstätte. Eine Abteilung des Roten Kreuzes sorgt für die Verletzten, unter denen sich auch ein Karabinier befindet. Eine große Zahl von Mauern stürzte in verschiedenen Teilen der Stadt ein. Die seismographischen Apparate verzeichneten bisher zwölf Erdstöße.

#### Dementi.

**Wien, 1. Juni.** Das „Fremdenblatt“ schreibt: Wir sind von maßgebender Seite ermächtigt zu erklären, daß die von einem hiesigen Blatte widergebene angebliche Äußerung des Herrn Geza Polony, Baron Beck habe bei dem letzten Ausgleich der Koalition versprochen, die militärischen Forderungen, betreffend die Kommandosprache zu fördern, wenn sie einer Erhöhung der Quote zustimmen wollte, voll-

ständig unwahr und in das Gebiet der willkürlichen Erfindungen zu verweisen ist.

**Konkurs.**

Wien, 1. Juli. Die Blätter melden: Der Direktor der allgemeinen Kredit- und Spargenossenschaft „Mercur“ (nicht zu verwechseln mit der Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Mercur“) Ferdinand Prohaska ist aus Wien geflüchtet. Heute mittag hat der Vorstand des obgenannten Kreditinstitutes (einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung) beim Handelsgerichte um die Eröffnung des Konkurses über die Gesellschaft an- sucht.

**Unglücksfall.**

Margita, 1. Juli. In Biztra Teresés stürzte ein Gerüst des im Bau befindlichen Kirchturmes in- folge Ueberlastung ein, wobei ein Arbeiter getötet, vier lebensgefährlich und neun schwer verletzt wurden.

Budapest, 1. Juli. Die Vertreter der haupt- städtischen ungarischen Mühlenvereine und die Ver- treter des Fachvereines der ungarischen Müller und Mühlenarbeiter sowie des ungarischen Fachvereinsrates unterzeichneten heute mittag den für zwei Jahre ab- geschlossenen Kollektivvertrag in seiner ursprünglichen Fassung.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 1. Juli.  
Allgemeine Uebersicht

Das atlantische Hochdruckgebiet ist weiter gegen Zentral- europa vorgebrochen und hat das über Zentral- und Ost- europa situierte flache Barometerminimum gegen E. zurück- gebrängt.

In der Monarchie im W trüb und Regen, im E zuneh- mende Erlebung und zumest weitere Abkühlung, an der Adria von S gegen W zunehmende Bewölkung, variable Winde und Kalmen, vorwiegend kühl, die See ist leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wolkig bis heiter, mäßig frische Winde aus dem I. und IV. Quadranten, nachts unverändert, tagsüber wärmer als am Vortage.

Barometerstand 7 Uhr morgens 753.9 2 Uhr nachm. 755.4  
Temperatur um 7 „ + 15.6 2 „ „ + 20.0°C  
Regenbesitz für Pola: 54.6 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 20.9.  
Ausgegeben um 8 Uhr 40 Min. nachmittags.

**Die letzten Tage von Messina.**

Von Erich Friesen.

28 Nachgrud verboten.

Und wieder Hochen — diesmal lauter, heftiger. Sie wirft ein Morgengewand über und öffnet das Fenster.

„Signorina!“ ruft es gedämpft zu ihr herauf. „Signorina!“

Via erleicht. Sie erkennt Dr. Höders Stimme und weiß, daß nur etwas Außergewöhnliches ihn zu dieser Nachtstunde zu ihr führen kann.

„Können Sie in einer Viertelstunde mit mir kom- men?“ tönt es aufs neue herauf.

„Wohin?“

„Ins Gartenhaus.“

„Ist Clelia krank?“

„Nein. Ein bereits Totgeglaubter: Orlando Pe- rini.“

„Großer Gott!“

„Sie kommen?“

„Ich komme. Warten Sie!“

Nichts fragt sie weiter. Aber schon nach kaum fünf Minuten ist sie unten.

„Ich bin bereit!“

Ein stummer Händedruck — wie zwei schwarze Phantome huschen die beiden dunklen Gestalten in flie- gender Eile an den Bäumen entlang. Kein Wort wird gesprochen. Nur vorwärts! Vorwärts! . . .

Hinter den Gardinen des Gartenhäuschens schim- mert ihnen ein einaames Licht entgegen. Der alte Mor- gano sitzt am Bett des schwer atmenden Patienten und wartet — wartet —

Beim Eintritt der beiden steht er schwerfällig auf und geht ins Nebenzimmer.

„Doktor —“ flüstert Via beim Anblick des toten- bleichen Gesichtes dort in den Kissen — was ist's?“

„Gehirnentzündung. Ein Rückschlag. Scheint eben erst davon gewesen zu sein.“

„Wie kam es —“

„Der Keil der Marchese, schlug ihn mit der Reit- peitsche!“ knirscht der Arzt. „Armer Junge! Warum blieb er nicht in der Verborgenheit! Wir sängen gerade an, uns an seinen Tod zu gewöhnen.“

Zwar schüttelt Via indigniert den Kopf über den bitteren Sarkasmus, der aus Dr. Höders Worten spricht. Aber sie schägt sein gutes Herz und seine ärztliche Kunst zu hoch, um ihm je ernstlich böse zu sein.

Als der Arzt nach einer Viertelstunde das Garten-

haus verläßt, weiß er seinen Patienten in den besten Händen.

„Nebel Und aufmerksame Pflege! Dann werden wir ihn schon durchbringen!“ hatte er gesagt.

Und Via richtet sich an dem Krankenlager für die nächsten Tage häuslich ein.

Auf den Wunsch ihres Bruders bietet Contessa Er- minia an, sich mit Via in die Pflege des Patienten zu teilen.

Mit einer Bestimmtheit jedoch, die man der kleinen Dame gar nicht zugetraut hätte, weist Via jeden Ein- griff in ihre Rechte zurück.

„Mir ist er anvertraut!“

Und dabei bleibt sie.

Wiederholt versuchte der Marchese eine Unter- redung mit seiner Braut zu erzwingen.

Ebenfalls vergebens.

Es ist, als ob eine unsichtbare dicke Mauer das rosenumduftete Gartenhäuschen umgebe, die jedem Un- berufenen den Eintritt unmöglich macht.

Von Tag zu Tag wird die Laune des Marchese schlechter. Er verlangt sogar, seine Schwester solle von ihrem Hausrecht Gebrauch machen und den Eintritt in ihr Eigentum erzwingen.

Doch zum ersten Male stößt er bei dieser sanften Natur auf energischen Widerstand.

„Laß alles seine Wege gehen, Lodovico! Vielleicht ist es ein Wint' des Himmels“, sagt sie ernst. „Du behauptest immer, Dolores wäre tot. Wenn es aber nicht der Fall wäre?“

„Schweig!“ donnert der Marchese. „Niemand weiß etwas von jener Zeit, als Du — und Du wirst Dich hüten, gegen Deinen eigenen Bruder aufzutreten. Auch würde ich alles leugnen. Darum gib Dir keine Mühe!“

Wütend tracht er die Tür hinter sich zu, um noch- mals zu versuchen, ob er Clelia sprechen könne.

Auch diesmal bleibt ihm das Gartenhaus ver- schlossen. Doch hat er vor der Tür mit Bernardo Morgano eine erregte Auseinandersetzung. Mit höhni- schen Worten drückt er dem alten Mann seine Zweifel aus, daß die kleine Signorina Danelli den Patienten allein pflege. Clelia sei ihr gewiß dabei behilflich.

Bernardos entrüstete Zurückweisung beantwortet er mit der jornigen Bemerkung, die Anwesenheit dieses jungen Mannes im Gartenhause sei überhaupt durch- aus unpassend und Clelias Ruf schädlich, und er als Bräutigam verlange, daß der Patient sofort wegge- schaft werde.

Ein Wort gibt das andre, wobei die Stimmen immer lauter und heftiger werden. Keiner von beiden denkt daran, daß der Kranke da drinnen, der während der ganzen acht Tage in einer Art Bewußtlosigkeit dahin dämmerte und noch gar nicht weiß, wo er sich befindet, die erregte Auseinandersetzung hören könne.

Und Via Danelli, seine sorgsame Hüterin, hat heute zum ersten Male ihren Pflegebefohlenen für kurze Zeit allein gelassen, — um während er, „gerade so schön schlief“ — einige wichtige Besorgungen zu machen.

Als Via nach nach einer halben Stunde zurück- kehrt, hoffend, daß der Patient noch immer schlafe, er- wartet sie eine eigenartige Ueberraschung.

(Fortsetzung folgt.)

Mit 1. Juni begann Ausverkauf von „Ju- gend“, „Muskete“ und „Simplizif- simus“ je 5 Nummern geheftet zu 60 Heller. „Leipziger Illustrierte Zeitung“ 10 Heller pro Nummer. Farbige Extranummern 30 Heller. E. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

**Kleiner Anzeiger.**

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen.

**Cüchtigen Polentneider** sucht per sofort die Beamten- uniformierung. 407

**Vis-a-vis Marinestallino** möbliertes Zimmer zu vermieten bei deutscher Familie. Via Rascinguera Nr. 13, 1. Stock links. 403

**Wohnung** wird gesucht. 2 Zimmer und Küche für ein kinder- loses Ehepaar. Anträge a. d. Adm. unter Nr. 401.

**Gesucht wird** eine Wohnung, 2-3 Zimmer, Küche, per 1. Sep- tember. Anträge an die Adm. unter Nr. 406.

**Zwei Bernhardiner** reinrassig, 7 Monate alt, preiswürdig zu verkaufen. In besichtigen Via San Martino 25. 408

**Pianino** zu verkaufen. Via Ruzio 2. 407

**Seidenmuffeln**, gestreift, für eine Abendtoilette, ist billig zu verkaufen. Auskunft in der Adm. unter Nr. 405

**Hutformen** von 20 Hellern an, wegen Auflösung des Artikels. Maison Frig, Piazza Carl 1, 1. Stock. 402

**Raute** älteren Kleiderbraut. Angebote unter Nr. 46 an die Adm. unter Nr. 400

**Hutformen**, gebraucht, 20 Heller das Stück. Maison Frig, 397  
Piazza Carl 1, 1. Stock.

**Chemische Putzerei und Färberei B. Sidenberg u. Klotz**, in Wien. Uebernahmestelle „Maison Frig“, Piazza Carl 1, 1. Stock.

**Wegen Ausverkauf** werden im Geschäfte Anton Trautic, Via Carducci Nr. 55, sämtliche Artikel, u. zw.: Herren- und Knabenkleider, Wäsche, Krügen, Manschetten, Krawatten, Regenschirme, Spazierstöcke usw. zu den allerbilligsten Preisen verkauft. 4540

**Die Fortschritte des deutschen Schiff- baues** unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der Flotte des Norddeutschen Lloyd. 460 Seiten. Kr. 6.50

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler.)

**Vertreter**

in Jalousien, Rolläden, Markisen, Rollschutz- wänden etc. für Pola sucht

**Deutsche Fensterschutzwerke Oederan i. Sa.**  
Kurt Ahnert.

**Militärbureau**

**Eduard Ritter v. Cavallar**

Pola, Piazza Carl 1

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informa- tionen, Majestätsgesuche, Belehungen und Ergänzungen von Heiratskautionen. — Haus- administrationen. — Verfassung von Steuer- bekenntnissen.

**Istrianer Postautomobillinien.**

Oesterreichische RIVIERA-Aktiengesellschaft.

**Fahrplan der neuen Postautomobillinie**

Abbazia—Pola

bis auf weiteres.

Km.	Preis	1	3	STATION	2	4	Preis
0-0	—	830	400	ab Abbazia . . . an	330	830	12—
6-0	—	800	430	↑ Lovrana . . . ↑	310	810	12—
9-0	1—	810	440	Medvea . . .	250	800	11—
12-0	2-50	820	450	Kraj . . .	240	750	9-50
15-0	3-50	830	500	Draga . . .	230	740	8-50
19-0	3-50	850	530	Moschenizze . .	220	730	8-50
26-0	5—	915	545	Berséz . . .	200	655	7—
36-0	6—	950	620	Fianona . . .	130	620	6—
40-5	6-60	1010	640	Chersano*) . . .	115	600	5-40
45-5	7—	1025	655	St. Domenica . .	1240	540	5—
52-5	8—	1060	720	Albona . . .	1220	520	4—
63-0	9—	1135	805	Barbana . . .	1135	435	3—
83-0	11—	1230	900	Dignano . . .	1030	330	—
89-0	11-50	1245	915	Gallesano . . .	1015	315	—
95-1	12—	100	930	an Pola (Post) . . ab	1000	300	—

\*) Anschluß nach und von Mitterburg und Parenzo.

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern, in Abbazia bei Nagel & Wortmann, nur Sonn- und Feiertags ebenfalls beim Postamte.

**Restaurant J. Venko, Via Sissano.**

Heute und täglich

**Grosse Variété-Vorstellung**

mit folgendem Programm:

Fräulein Henryk,

erstklassige Wiener Soubrette und Nationaltänzerin.

**La bella Napoletana**, elegante neapolitanische Chanteuse.

**Berta Hom**,

Kunstathletin und Ringkämpferin.

**Pino Marchiollini**,

Komiker.

**Rigo Sekatill**,

Equilibrist und Schwertkünstler.

**Cis und Dis**,

Exzentrique-Musikal-Equilibristen.

**Les Florus**,

komische Duettisten.

Anfang um 7 Uhr 30 Minuten abends.

**Entree:** Reservierter Platz 30 Heller, zweiter Platz 40 Heller.

4539

Täglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.

# Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 4497

## + Sanitätsgeschäft „Hustria“ +

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschnellen etc. Medizinische Seifen, blütetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 2783

# STOEWER



Weitaus beste  
Schnellschreibmaschine.

Fünf goldene  
Medaillen und  
Meisterschaftspreise.

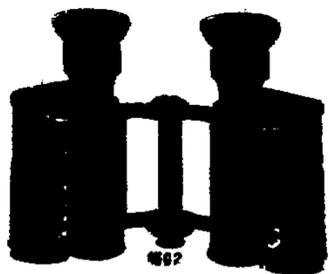
Bornh. Stoewer, A.-G. Stettin. 4429

Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien IV., Karls-gasse Nr. 11. 4249

## Original-Fabrikspreise

### der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes.  
Lineare Vergrößerung: 4fach, Feld-  
stecher K 132, 6fach K 144, 8fach  
K 156, 12fach K 222, Jagdglas 5fach  
K 210.—



Direkter Vertreter für POLA nur:

## K. JORGO

Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter  
4115 Via Sergia 21.

Veruda. Veruda.

# Restaurant zum Burget.

Bellebter Ausflugsort, geschützte, ruhige  
Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem  
bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzüg-  
liche österreichische und istrianische Weine,  
ff Pickerer Burgunder, kalte und warme  
Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

4483 Burget.

# Waffenrad!

Das beste Fahrrad der Monarchie.

Illustrierter Katalog 1909 gratis u. franko.

Allgemeiner Vertreter: 395

Franz Duda, Pola, Via Bioche Carducci 14.



# Manöverkarten

auf Leinwand für Taschenformat gespannt,  
und zwar:

1. Fiume und Delnice (Zone 24 Col. XI),
2. Veglia und Novi (Zone 25 Col. XI), dann

im Masstab 1:200.000 nachstehende Karten:

Zeng, Kostajnica, Brod, Ragusa, Spalato,  
Zara, Banjaluka, Zwornik, Mostar, Travnik,  
Sarajevo, Plevlje, Scutari, Mitrowitz, Hof-  
gasteln, Kufstein, Clarus, Innsbruck, Bruneck,  
Trient, Budweis, Pilsen, Wien, Prag, Eger,  
Reichenberg, Regensburg, Salzburg, Linz,  
St. Pölten, Passau, Dresden, Chur, München,  
Florenz, Sondrio, Corno, Belluno, Mailand,  
Mantua, Verona und Venedig.

Zu haben in der

## Buchdruckerei J. Krmpotić,

Pola, Piazza Carli I.



# ! Okkasion!

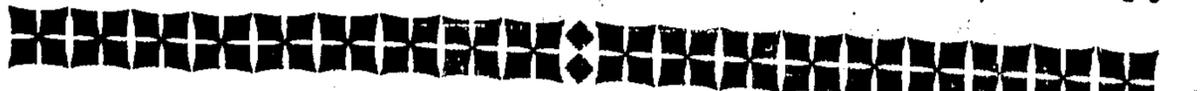
VON

# Briefpapier in Kassetten

zu 70 h, 80 h, 1 K und 1 K 20 h

bei

Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli Nr. 1.



# Schwarzes Bier!

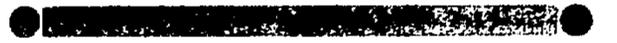
Stets frisch vom Fass.

4132

Vorzügliche Itierische und Kumpoldskirchner Weine.

W. Neustädter und Prager Seldwaren.

Frühstückstube Winhofer (nächt der Port' Aurea).



# Sie wissen gar nicht

welche grosse Einnahmsquelle und  
welchen dauernden Nutzen gutgefasste  
Anzeigen bringen.

Jeder tüchtige Geschäftsmann, dem der Fort-  
schritt und seine Zukunft am Herzen liegen,  
der auch bestmögliche Verzinsung seiner  
Kapitalien erstrebt, muß sein Hauptaugen-  
merk auf geeignete Ankündigungen seiner  
Waren richten. Es geschieht dies am besten  
durch augenfällige Anzeigen.

## Ohne Reklame keine Erfolge!

Die Administration des „Polaer Tagblatt“,  
Piazza Carli Nr. 1 (Telephon Nr. 58) gibt  
Interessenten gern kostenlos Auskunft über  
alle diesbezüglichen Fragen.

Man verlange kostenlos Inseraten-  
kalkulationen sowie Anzeigenentwürfe.

## Reklame ist der Lebensnerv für jedes Unternehmen.